so ist an die Durchsetzung der höheren Forderung erst recht nicht zu denken, und wer sie den Landwirten als erreichbar vorspiegelt, geht auf ihre Täuschung aus. Die Taktik der Führer des Bundes der Landwirte ist ein Taschenspielerkunststück mit doppeltem Boden. Die Führer des Bundes der Landwirte im Reichstage hatten es tatsächlich in der Hand gehabt, mit ihrem Machtaufgebot von 44 Stimmen den Kompromißantrag der Zolltarifkommission zu Fall zu bringen — wenn sie dabei die Konservativen und die Antisemiten in ihrer Gefolgschaft hätten behalten können. Das war aber im höchsten Grade unwahrscheinlich, und so mußten die Herrn Triumvirn vom Bundesvorstand mitsamt ihren Leuten, die dem Bunde der Landwirte direkt anverwandt und zugetan sind, „aus der Not eine Tugend machen", indem sie unter Verzicht auf den 7½ ℳ-Zoll mit dem 5½ ℳ-Zoll sich begnügten. Andernfalls würde ihnen selbst aus den Reihen des Bundes der Landwirte, vor allem aus den Kreisen der ruhig und sachlich denkenden Landwirte, der vernichtende Vorwurf zu teil geworden sein, daß sie durch Ablehnung des Kommissionskompromisses der Landwirtschaft die allein erreichbare Erhöhung der Getreidezölle vereitelt hätten. Und ist von angesehenen Landwirten in Westfalen die Versicherung geworden, daß die Haltung des Bundes der Landwirte mit seinem krampfhaften Festhalten an dem 7,50 ℳ-Zoll geradezu unvernünftig sei.

Im Eifer des Gefechts bemerkt die „Germania" nicht, daß alle ihre guten Gründe sich mit doppelter Wucht gegen das Zentrum kehren. Man stelle sich — so schreibt die „Köln. Ztg." — einmal vor, das Zentrum richte an seine Wähler folgenden lakonischen Aufruf:

Liebe Wähler! Wir konnten euch ein herrliches Gastmahl von fünf Gängen verschaffen; wir wollten für euch aber noch einen halben Gang mehr herausschlagen. Die böse Regierung erklärte aber, es sei ihr unmöglich, noch einen halben Gang zu beschaffen. Da haben wir charaktervoll die ganze Mahlzeit abgelehnt und fordern euch auf, gefälligst zu verhungern.

Ob nach einem solchen Aufruf wohl die jubelnde Zustimmung der Wähler das Zentrum umrauschen würde? Man sollte eher glauben, es würde Fahrkarten nach Schilda auf das Zentrum herabregnen.

* **Berlin**, 27. Oktober. Das neue amtliche Verzeichnis der Bevollmächtigten zum Bundesrat und der Mitglieder des Reichstages — das siebente in der laufenden Tagung, abgeschlossen am 24. Oktober — weist eine große Reihe von Veränderungen gegen das letzte auf. Als wichtigste sind zu bemerken außer dem Eintritt des preußischen Ministers Budde statt v. Thielens und der sächsischen Minister Dr. Rüger und Freiherr v. Hausen für v. Watzdorff und Edlen v. d. Planitz der Wechsel in der Vertretung von Sachsen-Meiningen: Staatsminister v. Siller an Stelle des Dr. Freiherrn v. Heim, in der von Reuß j. L.: Staatsminister v. Hinüber an Stelle von Engelhardt. Der Vertreter für Sachsen-Coburg und Gotha, von dem verlautete, er habe den Adel abgelehnt, ist als Staatsminister v. Hentig aufgeführt. Von den 397 Mandaten sind nur zwei erledigt, das des am 2. Oktober verstorbenen Abgeordneten Kaufmann für 6. Liegnitz und das am 23. Oktober niedergelegte des Abgeordneten Jacobsen für 3. Schleswig-Holstein. Darnach ist die wiederholt behauptete Mandatsniederlegung des Zentrumsmitgliedes Pfarrer Langer für 13. Breslau wegen Eintrittes in einen Orden bisher nicht erfolgt. Von den 397 zur Zeit vorhandenen Abgeordneten gehören 35 zu keiner Fraktion; die übrigen 360 verteilen sich folgendermaßen: 52 Deutschkonservative (darunter 4 Hospitanten), 20 Reichspartei (darunter 1 Hospitant), 10 Deutschsoziale Reformpartei (1 Hospitant), 106 Zentrum (4 Hospitanten, Hannoveraner), 14 Polen, 53 Nationalliberale (6 Hospitanten), 14 Freisinnige Vereinigung (1 Hospitant), 26 Freisinnige Volkspartei, 7 Deutsche Volkspartei, 58 Sozialdemokraten. — Von Wert ist eine neue Beigabe: ein Verzeichnis der Ersatzwahlen vom Beginn der Legislaturperiode an, unter Einrechnung der beiden erledigten Mandate 54. Veranlaßt wurde das Ausscheiden: in 35 Fällen durch den Tod, in 14 durch Niederlegung des Mandates, in 4 durch Ungültigkeitserklärung der Wahl und 1 Mal durch Verlust des Mandates infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses; betroffen wurde: das Zentrum 11 Mal, Nationalliberale 10 Mal, Fraktionslose 9 Mal, Konservative und Sozialdemokraten je 6 Mal, Freisinnige Volkspartei 5 Mal, Reichspartei und Reformpartei je 2 Mal, Polen und Freisinnige Vereinigung je 1 Mal. Viermal wurden dieselben Vertreter wiedergewählt, in 31 Fällen Angehörige derselben Partei; im übrigen traten je zweimal Nationalliberale an Stelle von Zentrumsleuten, Fraktionslosen und Sozialdemokraten, einmal ein Nationalliberaler an Stelle eines Reichsparteilers, in drei Fällen wurde ein Konservativer gewählt für je einen Vertreter der Reichspartei, der Nationalliberalen und eines Fraktionslosen, in vier Fällen ein Sozialdemokrat für je einen Konservativen, Nationalliberalen, Angehörigen der Freisinnigen Vereinigung und Freisinnigen Volkspartei, in zwei Fällen Zentrumsleute für Fraktionslose und in einem Falle ein Mitglied der Freisinnigen Vereinigung an Stelle eines Konservativen.

⊙ **Berlin**, 27. Oktober. (Telegramm.) Der Kaiser hörte heute vormittag im Neuen Palais bei Potsdam den Vortrag des Landwirtschaftsministers v. Podbielski im Beisein des Tiergartendirektors Geitner und den Vortrag des Stellvertreters des Chefs des Civilkabinets Geh. Regierungsrat v. Valentini.

⊙ **Berlin**, 27. Oktober. (Telegramm.) Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Der Kronprinz von Dänemark trifft heute als Gast des Kaiserpaares in Potsdam ein. Die Nachricht von diesem willkommenen Besuche wird als Zeichen der vortrefflichen Beziehungen zwischen dem Kaiserhause und der dänischen Königsfamilie umsomehr allseitig mit Genugtuung begrüßt werden, als bekannt ist, daß der Kaiser für den König Christian Gesinnungen aufrichtiger Verehrung hegt. Das Deutsche Reich, das seinem innersten Wesen nach auf der Achtung der Rechte aller darin vereinigten Staaten beruht, ist auch für die an seine Grenze reichenden fremden Staaten ein sicherer und getreuer Nachbar. Es ist der Wunsch des Kaisers und der Nation, der hohe Gast möge durch seinen Besuch auf deutschem Boden in der Ueberzeugung gestärkt werden, daß in Deutschland überall die Neigung und der feste Wille bestehen, die Freundschaft mit Dänemark im Interesse beider Mächte andauernd zu pflegen.

— Das Zentralcomité der deutschen Vereine vom Roten Kreuz hat aus den noch vorhandenen, für die ostasiatische Expedition gesammelten Geldmitteln für 36 563 ℳ Weihnachtsgaben für die Besatzung der in Ostasien befindlichen Kriegsschiffe und die dortigen Besatzungstruppen der Armee und Marine abgesandt.

— Der Kaiser hat einer Anzahl Japaner, welche sich um das deutsche Genesungsheim für deutsche Soldaten in Shioga seinerzeit verdient gemacht haben, die Rote Kreuz-Medaille verliehen.

* **Lübeck**, 26. Oktober. Die sozialdemokratische Partei hat als nächsten Reichstagskandidaten den bisherigen Abgeordneten Schwartz aufgestellt.

* **Münster**, 26. Oktober. Anläßlich der Erhebung der Akademie Münster zu einer Universität ernannte die neu errichtete rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät den Reichskanzler Graf v. Bülow zum Ehrendoktor. Der Dekan der theologischen Fakultät verkündete bei dem Festakte die Ernennung folgender Herren zu Ehrendoktoren: Pater Denifle, Pater Franz Ehrle, Domkapitular Schnütgen-Köln. Domchor-Direktor Schmitz-Münster und Pfarrer Falk-Kleinwinterstein bei Mainz. Der Dekan der philosophischen Fakultät verkündigte die Ernennung folgender Herren zu Ehrendoktoren: Kurator der Universität Oberpräsident v. der Recke, Fürst Salm-Horstmar, Oberlandesgerichtsrat Dr. Holtgreven-Hamm, Landeshauptmann Holle und Oberbürgermeister Jungblut.

* **Bonn**, 26. Oktober. Prinz Eitel Friedrich traf gestern abend spät hier ein; er wurde auf dem Bahnhof vom Kronprinzen empfangen und herzlich begrüßt. Die Prinzen fuhren dann nach der kronprinzlichen Villa; sie wurden von dem zahlreich herbeigeströmten Publikum mit Hurrarufen bewillkommt.

* **Aus Baden**. Der freiwillig gouvernementalen „Neuen Bad. Landeszeitung", die klosterfreundlich ist, blieb es vorbehalten, dem Lande zu eröffnen, wo das Feuer für die Klöster brennt und von wem es unterhalten wird. Das Mannheimer Blatt veröffentlicht folgenden Artikel: „Schon seit Jahren ist es der sehnliche Wunsch des Großherzogs gewesen, den Forderungen der katholischen Staatsbürger, soweit sie mit dem Staatsinteresse in Einklang zu bringen sind, gerecht zu werden. Es handelt sich lediglich noch um Garantien dafür, daß durch die Zulassung einiger Klöster keine Verschärfung der konfessionellen Gegensätze eintritt, und daß daraus für die betreffende Gegend keine wirtschaftlichen Schädigungen resultieren. Eine solche Garantie hält sowohl der Großherzog als das Staatsministerium für möglich. Ob sie gegeben wird, hängt vom der Kurie ab. Im Grundsatz ist die Zulassung einiger Klöster als beschlossene Sache anzusehen; über die Modalitäten wird man sich in einer Weise verständigen, die auch auf sachlich begründete Bedenken und Wünsche der anderen Konfessionen gebührende Rücksicht nimmt. An den maßgebenden Stellen ist diese Frage von Anfang an mit größter Besonnenheit und Umsicht, aber auch frei von engherzigen konfessionellen Vorurteilen erwogen worden. Bei der endgültigen Entscheidung wird man in gleicher Weise zu Werke gehen!" Die „Münch. N. N." schreiben dazu:

„Mit größter Besonnenheit und Umsicht" gedenken die „maßgebenden Stellen" die stärkste Partei des Landes zu provozieren, indem sie die Klosterfrage zu Gunsten der Opposition entscheiden. „Mit größter Umsicht und Besonnenheit" schiebt die Regierung die Entscheidung der Kurie zu und stellt sich und den Großherzog bloß. Die Garantien dafür daß durch die „Zulassung einiger (!) Klöster" keine Verschärfung der konfessionellen Gegensätze eintritt und daß daraus für die betreffende Gegend keine wirtschaftliche Schädigung entsteht, kann der Erzbischof ruhig, wie alles andere, auf seinem Dienstweg nehmen. Die Gelegenheit, in dem Landtage der Regierung den Standpunkt klar zu machen, ist zwar versäumt; allein wir denken, es gibt auch in Baden noch Mittel und Wege, den Höhenrauch zu vertreiben, der trotz aller vorgeblichen „größten Umsicht und Besonnenheit" den „maßgebenden Stellen" die Sinne umnebelt.

* **Aus Bayern**. Den bayerischen Nationalliberalen soll der Garaus gemacht werden. Der „Bayr. Kur.", das offizielle Münchener Zentrumsorgan, droht:

Es muß alles geschehen, um den Nationalliberalen ihre acht bayerischen Reichstagssitze zu nehmen. Alle Parteien, welche Chancen gegen die Nationalliberalen haben, müssen unterstützt werden vom Zentrum, um den Nationalliberalismus endlich einmal zu beseitigen.

Wenn der Wunsch allein das Gelingen sicherte, so hätten die Nationalliberalen schon längst kein Mandat mehr. Immerhin ist es hübsch von der staatserhaltenden, regierenden Partei, daß sie ihre geplante Verbrüderung mit Sozialdemokraten und Agrariern so offen und frühzeitig ausspricht.

Frankreich.

Ausstandsbewegung.

* **Lens**, 27. Oktober. (Telegramm.) Die letzte Nacht ist im Kohlenbassin des Pas de Calais unruhig verlaufen. Große Trupps Ausständiger hielten sich in der Nähe der Gruben auf, doch kam es zu keinem ernsten Zwischenfall. Der Ausstand ist noch allgemein.

* **Marseille**, 27. Oktober. (Telegramm.) Sämtliche Kohlenauslader haben heute früh die Arbeit wieder aufgenommen.

* **Rochefort**, 27. Oktober. (Telegramm.) Ausständige Hafenarbeiter drangen in eine Werkstätte ein und zwangen die dort beschäftigten Arbeiter, die Arbeit niederzulegen. Später zertrümmerten die Ausständigen die Scheiben an den Bureaus der Schiffsmakler. Die Polizei schritt ein und sorgte dafür, daß das Ausladen der Schiffe ordnungsgemäß vor sich ging.

Großbritannien.

Königsparade der Afrikakrieger.

* **London**, 27. Oktober. (Telegramm.) Der König hielt heute vormittag eine Parade über 3000 Mann Horseguards ab, die in Südafrika gedient haben. Unter diesen befanden sich auch einige hundert Mann in Civilkleidung, die nach der Rückkehr nach England aus ihren Regimentern ausgeschieden sind. Der Platz, auf dem diejenigen Gardisten Aufstellung genommen hatten, die nicht in Südafrika waren, sowie die anliegenden Regierungsgebäude waren mit Flaggen festlich geschmückt. Das Ganze bot einen glänzenden Anblick dar. Der Prinz von Wales, sowie der Herzog von Connaught begleiteten den König. Die Gesandtschaftsattachés der fremden Mächte befanden sich unmittelbar hinter Lord Roberts. Dann folgte die Königin. Beide Majestäten wurden während der Besichtigung mit lauten Zurufen begrüßt.

Attentatsgerücht.

* **London**, 26. Oktober. Ehe gestern mittag der königliche Umzug durch London stattfand, verbreitete sich in den südlich der Themse gelegenen Stadtteilen das Gerücht, ein Anarchist mit Sprengbomben sei verhaftet worden. Tatsächlich war ein Mann verhaftet worden, der ein Pfund Schießpulver und eine Schachtel Streichhölzer bei sich hatte. Dieser Mann ist ein Geistlicher, der einer eigenartigen religiösen Anschauung zufolge als Marktbelfer arbeitet und den verdienten Lohn zu wohltätigen Zwecken weggibt. Diesen Geistlichen hatte es empört, daß die Kirchen auf ihren Grundstücken Tribünen errichteten, die sie für Geld vermieten, und aus Empörung hatte er sich entschlossen, eine oder zwei solcher Tribünen zu zerstören. Zu diesem Zwecke hatte er sich ein Pfund Pulver gekauft und sich Streichhölzer geliehen. Er wurde vom Polizeirichter kurz verhört und dann wurde die Untersuchung vertagt. (Frkf. Ztg.)

Orient.

Kreta.

* **Canea**, 27. Oktober. (Telegramm.) Das englische Mittelmeergeschwader hat heute früh Landungsübungen vorgenommen. Die Truppen, etwa 3000 Mann stark, mit zwei Batterien Artillerie, wurden nach einer größeren Marschübung vom Prinzen Georg und dem englischen Admiral besichtigt.

Afrika.

Chamberlains Besuch.

* **London**, 27. Oktober. (Telegramm.) Der „Standard" sagt, die geplante Reise Chamberlains beweise in gleicher Weise die Gründlichkeit, mit der Chamberlain das Werk der Konsolidierung des britischen Reiches durchführe, wie auch sein Verständnis für die Bewertheit und Schwierigkeit der in Südafrika zu lösenden Aufgaben. Die ganze Zukunft Südafrikas hänge größtenteils von den Ergebnissen dieser bedeutungsvollen Reise ab. Es sei zum ersten Mal in der modernen Kolonialgeschichte Englands, daß das Kabinet ein Mitglied abordne, damit es sich selbst die Dinge anschaue, anstatt sich auf die Mitteilungen Untergebener zu verlassen. Die Reise werde einen Markstein bilden und eine neue Aera in der Verwaltung des britischen Reiches eröffnen. — „Daily Telegraph" bemerkt, jetzt, wo Chamberlain einmal einen Präcedenzfall geschaffen habe, könne man kaum noch bezweifeln, daß er seinen Besuch auf andere Kolonien ausdehnen werde. Der Besuch scheine geeignet, das Mutterland mit den Tochternationen noch enger zu verbinden und die Reichseinheit zu fördern. — „Daily News" schreiben, Chamberlain gehe nicht einen Augenblick zu früh. Die Lage in Südafrika sei das wildeste, nur denkbare Chaos. In ganzem Lande herrsche Verwirrung; Unzufriedenheit und Unbotmäßigkeit gewännen die Oberhand. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß Chamberlain als Demokrat, nicht als Jingo nach Südafrika gehe und an die Verhältnisse herantrete, ohne sich durch die Cliquen der Bureaukratie beeinflussen zu lassen. Chamberlain unterziehe sich der bedeutendsten Mission seines Lebens. Von dem Erfolge hänge nicht allein sein eigener Ruf, sondern auch die Zukunft des Reiches ab.

Streik schwarzer Arbeiter.

* **Kapstadt**, 27. Oktober. (Telegramm.) 1100 schwarze Hafenarbeiter sind in den Ausstand getreten, weil ihnen das Hafenamt bekannt gab, daß die Löhne von 54 auf 42 Pence herabgemindert werden. Die Schiffahrt erleidet hierdurch eine Stockung.

Marine.

⊙ **Berlin**, 27. Oktober. (Telegramm.) S. M. S. „Panther" ist am 20. Oktober in Port-of-Spain eingetroffen und dort verblieben, — nicht wie am 21. Oktober gemeldet, — nach Havanna weitergegangen. S. M. S. „Tiger" ist am 22. Oktober von Yalbot nach Hoihow und Hongkong in See gegangen und am 25. Oktober in Hongkong eingetroffen. Der Ablösungstransport für die Schiffe auf der ostasiatischen Station, Transportführer Kapitän-Leutnant Glau, ist per Dampfer „Kiautschou" am 25. Oktober in Aden eingetroffen und hat an demselben Tage die Reise nach Colombo (Ceylon) fortgesetzt. S. M. S. „Moltke" ist am 25. Oktober in Freetown (Westafrika) eingetroffen und geht am 30. Oktober von dort nach Porto Grande auf St. Vincent (Kap Verdische Inseln) in See. S. M. S. „Gefion" ist am 26. Oktober in Shiakwan eingetroffen. S. M. S. „Gazelle" ist am 26. Oktober von La Guayra nach Curaçao in See gegangen. S. M. S. „Hay" ist am 25. Oktober in Kiel eingetroffen. S. M. S. „Jähringen" ist am 25. Oktober in Kiel in Dienst gestellt worden. S. M. S. „Neptun" beabsichtigt am 27. Oktober von Kiel nach Sahrau in See zu gehen. Rückkehr unbestimmt. Poststation: Kiel. Das russische Panzerschiff „Wladimir Monomach" hat am 25. Oktober, durch den Kaiser Wilhelm-Kanal kommend, Kiel passiert.

Vermischtes.

= **Die beleidigten Ahnen des Erzbischofs.** Aus Olmütz wird dem „Wiener Extrablatt" vom 24. dss. gemeldet: Vor dem hiesigen Schwurgericht sollte heute gegen den verantwortlichen Redakteur Ferdinand Seidl des „Deutschen Nordmährerblattes" die Verhandlung wegen Ehrenbeleidigung stattfinden, und zwar auf Anklage des Fürsterzbischofs Dr. Theodor Kohn. Es kam jedoch zu einem Ausgleiche, bei welchem Seidl folgende Erklärung abgeben mußte: „In der Nummer 43 des „Deutschen Nordmährerblattes" erschien unter der Marke: „Kohns Klage" ein Gedicht, durch dessen Inhalt sich der Herr Kläger, Se. Excellenz Fürsterzbischof Dokkor Kohn, beziehungsweise dessen Ahnen, verletzt fühlten. Indem ich anerkenne, daß der Inhalt den Kläger, beziehungsweise dessen Ahnen, tief verletze, spreche ich mein Bedauern aus, und indem ich Herrn Kläger um gütige Vergebung bitte, leiste ich hiermit die gebührende und volle Ehrengenugtuung." — Daraufhin wurde die Anklage zurückgezogen.

— **Martinique.** Die Räumung von Fort de France nimmt, wie man aus Paris schreibt, ihren Fortgang und die dorthin eingewanderten Unglücklichen müssen jetzt wieder in anderen Gegenden Zuflucht suchen. Die ganze Bevölkerung, die sich infolge der vulkanischen Ausbrüche in dieser Stadt angehäuft hatte, mußte sich nach allen Richtungen hin zerstreuen, zumeist nach Marin, an die Riviera Pilote und nach Schoelcher. Für die Flüchtlinge waren Schulen, Seminare, die kolonialen und städtischen Unterrichtsanstalten als Unterkunftshäuser eingerichtet worden, die nunmehr wieder ihren ursprünglichen Bestimmungen zurückgegeben werden. Die Verwaltung der Insel ist bestrebt, in sicheren Inselgegenden neue Dörfer zu errichten und auf die Gemeinde-Funktionäre der verlassenen Ortschaften einzuwirken, damit sie ihre Gemeindegenossen bestimmen, diese neuen Dörfer zu beziehen. Auch die Gemeinden, die vom Unglücke verschont blieben und in denen zahlreiche Flüchtlinge nicht ohne Gefährdung der öffentlichen Gesundheit Zuflucht fanden, wurden ersucht, der Unterbringung der ausgewanderten Bevölkerung in den neuen Kolonien, wo sie Arbeit und Sicherheit finden werde, ihre Unterstützung zu leihen. Das zwischen Martinique und Guadeloupe befindliche Kabel befindet sich in so schlechtem Zustande, daß es unausgesetzter Reparaturen bedarf. Infolgedessen zieht die Verwaltung die Verwendung der Telegraphie ohne Draht in Erwägung. Zwei Beamte aus Bordeaux haben sich zu diesem Zwecke Ende September mit dem erforderlichen Material nach der Insel begeben. Auf verschiedenen Beobachtungsposten im Innern der Insel außerhalb des bereits geräumten Gebietes sind durch Dr. Lacroix optische Telegraphen zur Vermittelung beschleunigter Mitteilungen eingerichtet, so daß jede gefährliche vulkanische Erscheinung sofort bekannt gegeben werden kann.

Nummer 1 der **Illustrierten Blätter für naturgemäße Schönheits- und Körperpflege**, Verlag von Wilh. Anhalt G. m. b. H. in Ostseebad Kolberg befindet sich als Sonderbeilage bei der Gesamtauflage der vorliegenden Nummer. Auf diese Sonderbeilage sei hier noch besonders hingewiesen.

CHAMPAGNE
FROMM
FRANKFURT a. M.

Unter den Importen der 1900er Thee-Ernte befinden sich einige chops allerfeinster chinesischer Ware, welche als sog. „Kaiserthee" von der bek. Theefirma Meßmer in den Handel gebracht werden. Der Thee ist in Blechdosen verpackt und zu Mk. 1,25 per 100 gr. käuflich. Kennern sei eine Probe empfohlen.

Forman gegen Schnupfen

Bei schlechter Verdauung
mit ihren Nebenerscheinungen, wie Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Vollsein ꝛc. empfiehlt ärztliche Autoritäten: **Dr. Roos' Flatulin-Pillen.**
Z. Originalsch. à 1 M. i. d. Apoth. erh. Ein. Rib. d. Dr. J. Roos, Frankf. a. M.
Best.: Verstf. Magen, Abst., H. Magen je 4, Leber, Pfortaders., Hämorrh. je 3 Tr.

Chemische Untersuchung Dr. A. Röhrig, gerichtlich vereid. Sachverst., Lindenstraße 20.

Universal-Bücherschränke **„Multiform"** stets passend, nie zu groß, nie zu klein. **GLOGOWSKI & Co.,** Leipzig, Augustuspl. 1.

Leibniz Marmelade Hannover Cakes-Fabrik

Bei spröder Haut gebraucht als Bestes nur **Lial-** Toilettemittel.

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblattes . . . . . Nr. 222
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . . „ 1173
Alfred Hahn vorm. Otto Klemm's Sortiment, Filiale: Universitätsstraße 3: Nr. 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstraße 14: Nr. 2935. Königsplatz 7: Nr. 7505.

Berliner Verkehrs-Bureau des „Leipziger Tageblatt", Berlin SW., Königgrätzerstraße 116, direct am Anhalter Bahnhof. Fernsprecher Amt VI Nr. 3398. Lesezimmer. Adreßbücher. Kursbücher. Stadtpläne ꝛc. ꝛc. Auskunft über Verkehrsverhältnisse und Nachweis von preiswürdigen Hotels und Pensionen ꝛc.

Der Verkehrs-Verein Leipzig, Städtisches Kaufhaus, ertheilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Aufenthalts-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Auskunftsstelle der königlich sächsischen Staatseisenbahnen in Leipzig (Grimmatsche Straße 2, Telephon Nr. 6721), und die Auskunftsstelle der königl. preuß. Staatseisenbahnverwaltung (Brühl 75 u. 77, Creditanstalt, ptr. im Laden), Telephon 6704, beide geöffnet an Wochent. v. 8 Uhr Vorm. ununterbrochen bis 6 Uhr Nachm., Sonn- und Festtags 10½—12 Uhr Vorm., geben unentgeltlich Auskunft a. im Personenverkehr über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Fahrpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen ꝛc.; b. im Güterverkehr über allgem. Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen ꝛc.

Fundbureau der königl. sächs. Staatseisenbahnen (Linien Leipzig-Hof, Leipzig-Chemnitz und Leipzig-Meuselwitz), Bayer. Platz 2, part. (Bayer. Bahnh., Abgangsseite, 1. Geb.) in der königl. Bahnhofs-Inspection.

Auskunftsstelle für Seeschiffahrts- und Reise-Verkehr, Reliefkarte der Hamb. Rhedereien: R. Jaeger, Augustusplatz 2. Unentgeltl. Auskunftsertheilung: Wochent. 9-12 u. 3-6 Uhr.

Hauptmeldeamt des Bezirks-Commandos Leipzig, Nikolaikirchhof 2, I. Stock, Zimmer 1. Meldezt.: Wochent. 9—1, Sonntags 11—12. An den hohen Festtagen, sowie an d. Geburtstagen des Kaisers u. Königs bleibt das Hauptmeldeamt geschl.

Städtisches Leihhaus, Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr, während der Auktion nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfandversatz und teilweise Versatzerneuerung (sogenannte Herausnahme) gegenüber dem neuen Börsengebäude, für Einlösung und Versatzerneuerung (sogenannte Verlängerung) von der Nordstraße.

Städtische Sparkasse Leipzig I., Nordstraße 2. Expeditionszeit: An jedem Werktage. Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis nachmittags 3 Uhr. Eingang von der Promenadenseite. — Effecten-Lombardgeschäft part. links. — Annahmestellen für Spareinlagen: Otto Barlsdy, Tauchaer Straße 5; Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 37; Heinrich Unruh Nachf., Weststraße 33; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Paul Rödl i. Fa. H. F. Rivinus, Grimmaischer Steinweg 17.

Städtische Sparkasse Leipzig II. Hauptkasse L.-Reudnitz, Grenzstr. 3. Expeditionszeit: An jedem Werktage ununterbrochen von früh 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr. Nebenstelle Connewitz, Schulstr. 5. Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends früh 9 bis 1 Uhr, Montags nachmittags 3 bis 6 Uhr. Nebenstelle Plagwitz, Elisabeth-Allee 29. Expeditionszeit: Täglich von früh 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 5 Uhr. Nebenstelle Gohlis, am Kirchplatze 1, Expeditionszeit: an allen Wochentagen von 3—5 Uhr und Montags, Mittwochs und Freitags von 8 bis 1 Uhr. Nebenstelle Eutritzsch, Markt 1, Expeditionszeit: Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von früh 8 bis ½1 Uhr. — Annahmestellen für Spareinlagen: August Schlag in L.-Neusellerhausen, Wurzn. Str. 49; Udo Kurth in L.-Neustadt, Marktstraße 32; F. Benz in L.-Reudnitz, Kabet 6; A. Mühler in L.-Reudnitz, Mühlstr. 1.

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig I, Georgenhalle, 1. Etage, Eingang Ritterstraße Nr. 28 (umfaßt die Altstadt Leipzig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig II in L.-Reudnitz, Dresdner Straße Nr. 43 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Reudnitz, Anger-Crottendorf, Volkmarsdorf, Sellerhausen, Neusellerhausen, Neuschönefeld, Neustadt, Neureudnitz, Thonberg).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig III in Leipzig-Gohlis, Kirchplatz Nr. 1 (umfaßt die bisherigen Vororte Gohlis und Eutritzsch).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig IV in Leipzig-Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfaßt die bisherigen Vororte Lindenau, Kleinzschocher, Plagwitz und Schleußig).

Kgl. Sächs. Standes-Amt Leipzig V in Leipzig-Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (dasselbe umfaßt die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).

Die Standesämter I, II, III und IV sind für Anmeldungen geöffnet Wochentags von 9—½1 Uhr und 3—5 Uhr, Sonntags und Feiertags von 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und Sterbefällen.

Das Standes-Amt V ist geöffnet Dienstags, Donnerstags und Freitags vormittags 8 bis ½1 Uhr, nachmittags 3 bis 6 Uhr, Montags vormittags 8 bis ½1 Uhr, Mittwochs und Sonnabends nachmittags 3 bis 6 Uhr, Sonntags von 11 bis 12 Uhr zur Anmeldung von Sterbefällen.

Eheschließungen erfolgen in sämtlichen Standesämtern nur an Wochentagen vormittags.

Friedhofs-Expedition und Kasse für den Süd-, Nord- und neuen Johannisfriedhof, Georgenhalle, 1. Et. rechts (Eing. Ritterstraße 28). Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, Vereinnahmen der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten. Geöffn. Wochent. v. 9—½1 u. 3—5 Uhr, Sonn- und Feiertt. jedoch nur für dringliche Fälle, v. 11—12 Uhr.

Schlußzeit für den Besuch des Neuen Johannis-Friedhofes 5 Uhr, des Süd- und Nordfriedhofes 6 Uhr.

Die städtische Desinfections-Anstalt, Gustav Adolph-Str. Nr. 2, übernimmt die Desinfection von Pferde- und Rinderhaaren, Schweinsborsten und Schweinswolle gemäß der vom Bundesrathe am 28. Jan. 1899 erlassenen Verordnung.

Patent-, Gebrauchsmuster- und Waarenzeichen-Auskunftsstelle, Brühl 2 (Tuchh.), I. Exped. Wochent. 9-12, 3-6. Fernsp. 652.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: Früh v. 9—1 u. (mit Ausn. d. Sonnabends) Nachm. v. 3—6. Der Lesesaal ist geöffnet: Früh v. 9—1 u. Nachm. v. 3—6. Die Bücherausgabe u. -Annahme erfolgt täglich früh v. 11—2 u. (mit Ausnahme des Sonnabends) Nachm. v. 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Universitätsstraße 16 (Kaufhaus). Der Lesesaal ist geöffnet täglich 10—1 Uhr, außerdem Dienstags und Freitags 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends 4—8 Uhr. Bücherausgabe Mittwochs und Sonnabends 4—7 Uhr, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

SLUB
Wir führen Wissen.